

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Sommersemester 2018

**Technische Universität Berlin
Institut für Kunstwissenschaft
und Historische Urbanistik**

Fachgebiet Kunstgeschichte



HERAUSGEBER:

Technische Universität Berlin
Fakultät 1 – Geisteswissenschaften
Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

Fachgebiet Kunstwissenschaft

Sekr. A 56

Straße des 17. Juni 150/152

10623 Berlin

REDAKTION:

Stefanie Stallschus

AUFLAGE:

60 Stück

TITELSEITE:

Michail Eisenstein, Elizabetes iela 10 b, Riga, 1903, © Eckart Wittmann.

INHALTSVERZEICHNIS

Termine und Ankündigungen	2
Sekretariate	3
Diathek	4
Fotograf	5
Studentische Initiativen	5
Bibliotheken	6
Studienberatung	7
Graduiertenkolleg	8
Studienverlaufspläne Bachelor / Master	9
Ringvorlesung	14
Evening Lectures des Forums Kunst und Markt	15
Vorlesungen	16
Seminare (gemeinsame Angebote für MA- und BA-Studium)	20
Seminare (Angebote für das BA-Studium)	30
Seminare (Angebote für das MA-Studium)	35
Französisch für Kunsthistoriker_innen	44
Colloquien	46
Fächerübergreifendes Studium / BA-Kult IS	47
Abkürzungen	48
Sprechstunden der Lehrenden	49
Verzeichnis der Lehrenden	50

TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

Sommersemester 2018:	01. April 2018 – 30. September 2018
Vorlesungszeit:	16. April 2018 – 21. Juli 2018
Vorlesungsfrei:	gesetzliche Feiertage

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Die Einführung in den Masterstudiengang „Kunstwissenschaft“ findet am Montag, 16. April 2018, 14.00-16.00 Uhr im Raum A 072 statt.

Hinweis: Die Zuweisung der Räume kann sich in Einzelfällen noch ändern. Bitte beachten Sie die Aushänge zu Beginn des Semesters!

Zu Personenangaben und aktuellen Informationen siehe auch die Webseite des Fachgebietes Kunstgeschichte

<http://www.kunstwissenschaft.tu-berlin.de>

SEKRETARIATE

Sekretariat Prof. Dr. Magdalena Bushart

Julia Stahn
Raum A 153 a
Telefon 314-22233
Fax 314-23844
E-Mail: j.stahn@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:
Bekanntgabe per Aushang und Webseite

Sekretariat Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Annick Trelu
Raum A 078
Telefon 314-25014
Fax 314-23844
E-Mail: annick.trellu@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag	9.00 - 13.00 Uhr
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr

DIATHEK

Raum	A 155
Telefon	314-23162
Tutor*innen	Christine Eßling Eyke Huth Philipp Lange Annmariek Löwener

Öffnungszeiten während des Semesters

Montag bis Freitag 10.00-14.00 Uhr

Öffnungszeiten in den Semesterferien

s. Aushang

In der Diathek werden nicht nur Dias aufbewahrt, sie dient auch als Versammlungsraum und offenes Forum unseres Instituts. Sie wird von den Tutorinnen und Tutoren betreut, die hier jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Hier kann man sich aber auch einfach nur hinsetzen und Pause machen, jemanden treffen, Kopien anfertigen oder arbeiten. Außerdem sind in der Diathek Nachschlagewerke und Lexika aufgestellt, die Teil der Bibliothek sind.

Bestellung von Bildern in der Diathek | Digitales Bildmaterial

Ein Account für das Prometheus-Bildarchiv kann von den studentischen Hilfskräften auf Anfrage eingerichtet werden. Um das Angebot der Bilddatenbank auszubauen, freuen wir uns über die Bestellung hochwertiger Reproduktionen bei unserem Institutsfotografen. Dazu können Publikationen und Abbildungsvorlagen in der Diathek abgegeben werden. Hier liegt ein Bestellformular bereit.

Für jede Publikation wird ein neuer Zettel ausgefüllt und dem jeweiligen Band beigelegt. Formulare und Vorlagen werden bei den TutorInnen der Diathek eingereicht und einer kurzen Vorprüfung unterzogen. Bitte beachten Sie deshalb die Öffnungszeiten der Diathek.

Bei Bestellungen in den Semesterferien, hinterlegen Sie Formulare und Bücher direkt im Fach von Herrn Hilbich im Sekretariat. Bitte benachrichtigen Sie zudem unbedingt die TutorInnen über kg.artus@gmx.de.

Bitte planen Sie etwa fünf Werktage Bearbeitungszeit ein, bis Ihnen die digitalen Bilder als Download zur Verfügung gestellt werden. Diese Bilder dürfen ausschließlich für Referate verwendet werden, eine Publikation ist nicht möglich!

Mehr dazu auf

http://www.kunstwissenschaft.tu-berlin.de/menue/ueber_uns/diathek/

FOTOGRAF

Markus Hilbich

Raum A 161
Telefon 314-25316
Mobil 0171-2107-142

Sprechzeiten

Di-Do 10.00-13.00 Uhr
Mo u. Fr nur nach Vereinbarung

Neben dem Anfertigen von digitalen Bildern für Lehrveranstaltungen betreut der Fotograf alle fotografischen Arbeiten des Fachgebiets, etwa auf Exkursionen oder für wissenschaftliche Veröffentlichungen der Lehrenden.

Kunstwissen schaffen

Ab sofort finden in regelmäßigen Abständen vom Diatheksteam organisierte **Exkursionen in die Berliner Kulturlandschaft** statt.

Oh wie schön wird es beim ersten Sonnenschein im Frühjahr mit Kaffee gewappnet, einen Spaziergang durch die Hauptstadt zu machen und sich über die lokale Streetart auszutauschen!?

Spektakuläre Ausstellungen und atemberaubende Architektur warten darauf gesehen zu werden. Und wie wäre es außerdem mit Theater/Kino/ Ausstellungs-besuchen?

Im Zentrum der Exkursionen soll der gemeinsame Austausch und eine thematische Vertiefung stehen. Anmeldung für Updates: E-Mail an **artkusion@gmx.de**

STUDENTISCHE INITIATIVE KUNSTANSICHTEN

Aus der studentischen Initiative Kunstansichten ist eine informelle Facebook-Gruppe entstanden, auf der wir Infos, Fragen und Veranstaltungsideen austauschen:

<http://facebook.com/groups/329247083873805/>

Jeder ist herzlich eingeladen sich anzumelden!

BIBLIOTHEKEN

Architektur und Kunstwissenschaft

Raum: A 165
Telefon: 314-22414
Fax: 314-25339

E-Mail: architektur@ub.tu-berlin.de
Homepage: www.ub.tu-berlin.de

Öffnungszeiten

während des Semesters

Montag-Freitag: 09.00-21.00 Uhr

in den Semesterferien

Montag-Freitag 09.00-18.00 Uhr

Universitätsbibliothek im VOLKSWAGEN-Haus

Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Telefon: 314-76101 (Informationszentrum)
Internet: www.ub.tu-berlin.de
E-Mail: info@ub.tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 09.00-22.00 Uhr
Samstag 10.00-18.00 Uhr

INTERNATIONALES GRADUIERTENKOLLEG

CENTRUM FÜR METROPOLENFORSCHUNG/CENTER FOR METROPOLITAN STUDIES AN DER TU BERLIN

Informationen zum Internationalen Graduiertenkolleg Berlin – New York – Toronto am Center für Metropolitan Studies “The World in the City: Metropolitanism and Globalization from the 19th Century to the Present” finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.tu-berlin.de/?id=24748>

EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN BACHELORSTUDIENGANG Kultur und Technik mit dem Kernfach Kunstwissenschaft (Teilzeit)

LP/ Sem	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	Einführung in Kultur		Kunstwissenschaftliche Propädeutik	Einführung in die kunstwissenschaftliche Methodik	Kunst- und Architekturgeschichte der Moderne	Überfachliche Studien
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9	BA-KuIT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6 ¹¹	Berufsorientierung ¹²			BA-KuIT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6	Kunst und Technik / Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken
10						
11						
12						
13						
14						
15						
16						
Σ	14	16	15	14	15	15
LP/ Sem	7. Semester ¹³	8. Semester	9. Semester	10. Semester	11. Semester	12. Semester
1	Freie Wahl		Kunst- und Architekturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit		Kunstwissenschaftliche Regionalstudien	Bachelorsarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
16			BA-KuIT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6		Berufsorientierung ⁵	
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Σ	15 LP	15 LP	15 LP	16 LP	14 LP	16 LP

¹¹ Von den Wahlpflichtmodulen BA-KuIT IS 2 "Natur und Erfahrung", IS 3 "Wahrnehmung und Weltbilder", IS 4 "Text und Wissen", IS 5 "Modernisierung" sowie IS 6 "Geschlecht, Wissen, Gesellschaft" sind 3 Module im Umfang von je 12 LP zu absolvieren.

¹² Die Module der Berufsorientierung sind im aktuellen Modulkatalog "Berufsorientierung" spezifiziert. Aus dem Katalog sind Module im Gesamtumfang von 30 LP zu absolvieren.

¹³ Studierende, die das 7. und 8. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen Module im Umfang von 30 LP in der Freien Wahl. Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (bisheriger Masterstudiengang)

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1	MA-KUWI 1	MA-KUWI 4	CO - 1 LP
2	Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ) VL + SE + SPP 7 LP	Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ) SE + SE + SPP 6 LP	Kulturräume/ Kulturerbe VL + VL + SE/UE + SPP 8 LP	
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9	Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (Moderne) VL + SE + SPP 7 LP			
10				
11				
12				
13				
14	MA-KUWI 6 Kunsttechnologie/ künstlerische Techniken SE/UE - 2 LP	MA-KUWI 6 Kunsttechnologie/ Künstlerische Techniken SE/UE MP 6 LP	VL + SE/UE + MP 8 LP	
15				
16	MA-KUWI 3 Theorie - Methode - Vermittlung VL + SE + UE + SPP 10 LP	MA-KUWI 7 Berufsorientierende Praxis EX/PR/PRO 8 LP	MA-KUWI 7 Berufsorientierende Praxis EX/PR/PRO 8 LP	
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26	MA-KUWI 8 Freie Profilbildung 5 LP	MA-KUWI 8 Freie Profilbildung 5 LP	MA-KUWI 8 Freie Profilbildung 5 LP	
27				
28				
29				
30				
31	5 LP			29 LP
Σ	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP

EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN NEUER MASTERSTUDIENGANG

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (Vollzeitstudium)

LP/ Sem.	1. Semester	2. Semester	3. Semester ¹	4. Semester
1		Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in Mittelalter und Neuzeit (1)	Kunstwissenschaftliche Praxis ² (7a)	Masterarbeit
2				
3				
4				
5				
6				
7	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in der Moderne (2)	bzw.	Museale und kuratorische Praxis ³ (7b)	
8				
9				
10				
11				
12				
13	Kunst und Technik (5)	Freie Wahl		
14				
15				
16	Kulturräume / Kulturerbe (4)	Freie Wahl		
17				
18				
19				
20				
21	Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken ² (6a)	bzw.	Materielle Kultur ³ (6b)	
22				
23				
24				
25				
26	Theorie - Methode - Kunstvermittlung ² (3a)	Freie Wahl		
27				
28				
29		bzw.	Museumstheorie und -geschichte ³ (3b)	
30				
31				
32				
Σ	28 LP	32 LP	30 LP	30 LP

Legende

	= Pflichtmodule
	= Wahlpflichtmodule
	= Freie Wahl
	= Masterarbeit

¹ Studierende, die das 3. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen - je nach Schwerpunktwahl - Module mit äquivalenten Qualifikationszielen zu Modul "Kunstwissenschaftliche Praxis" bzw. Modul "Museale und kuratorische Praxis" (15 LP) und die Freie Wahl (15 LP). Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

² Im Studienschwerpunkt Kunstwissenschaft / Kunsttechnologie sind die Module „Theorie - Methode - Kunstvermittlung“, „Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken“ sowie „Kunstwissenschaftliche Praxis“ zu absolvieren.

³ Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Museum“ sind die Module „Museumstheorie und -geschichte“, „Materielle Kultur“ sowie „Museale und kuratorische Praxis“ zu absolvieren.

















EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN NEUER MASTERSTUDIENGANG

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (Teilzeitstudium)

LP/ Sem	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	
1	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in Mittelalter und Neuzeit (1)		Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken ¹ (6a)	bzw. Materielle Kultur ² (6b)	
2					
3					
4					
5					
6			Kunst und Technik (5)		
7					
8	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in der Moderne (2)				
9					
10					
11			Kulturräume / Kulturerbe (4)		Theorie - Methode - Kunstvermittlung ¹ (3a) bzw. Museumstheorie und -geschichte ² (3b)
12					
13					
14					
15					
16					
Σ	14	16	14	16	

LP/ Sem	5. Semester ³	6. Semester ³	7. Semester	8. Semester
1	Kunstwissenschaftliche Praxis ¹ (7a) bzw. Museale und kuratorische Praxis ² (7b)	Freie Wahl	Masterarbeit	
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
Σ	15 LP	15 LP	15 LP	15 LP

Legende

				= Pflichtmodule
				= Wahlpflichtmodule
				= Freie Wahl
				= Masterarbeit

¹ Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Kunsttechnologie“ sind die Module „Theorie - Methode - Kunstvermittlung“, „Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken“ sowie „Kunstwissenschaftliche Praxis“ zu absolvieren.

² Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Museum“ sind die Module „Museumstheorie und -geschichte“, „Materielle Kultur“ sowie „Museale und kuratorische Praxis“ zu absolvieren.

³ Studierende, die das 5. und 6. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen - je nach Schwerpunktwahl - Module mit äquivalenten Qualifikationszielen zu Modul "Kunstwissenschaftliche Praxis" bzw. Modul "Museale und kuratorische Praxis" (15 LP) und die Freie Wahl (15 LP). Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

RINGVORLESUNG

RVL 3132 L 508

Techniken des Displacements in künstlerischer und kuratorischer Praxis

Mittwoch: 18-20 Uhr

Raum: A 053

Master

MA-KUWI 2, 5

Bachelor

BA-KuIT KUWI 3, 6

Von surrealistischen Collagen als Ensembles von 'verorteten' Objekten bis hin zur letztjährigen Verlagerung der documenta14 von Kassel nach Athen, bilden Formen des Displacements eine prägende Strategie künstlerischer und kuratorischer Praxis. Die ‚Entortung‘ (dem englischen Begriff folgend) von Zeichen, Gegenständen, Praktiken oder Strukturen von einem Kontext hin zu einem anderen initiiert Verwandlungsprozesse und stürzt institutionelle Hierarchien um. Seit den 1990er Jahren wird jedoch innerhalb der Kunstwelt ‚Entortung‘ zunehmend im Sinne der politischen Vertreibung thematisiert. Zahlreiche künstlerische und kuratorische Projekte setzten sich mit der gewalttätigen ‚Entortung‘ von Menschen auseinander und reflektieren politische Realität: durch Krieg, Verfolgung oder Diskriminierung vertriebene Personen, seien es Geflüchtete, Asylsuchende und politische Gefangene oder indigene Völker in Rahmen der Kolonialexpansion. Ähnlich intensiv wird die Auseinandersetzung mit der Verlagerung von Kulturgütern (weit über den nationalsozialistischen Kunstraub hinaus) und der Frage der kulturellen Enteignung.

Die Vortagsreihe widmet sich dem Spannungsfeld zwischen Displacement als künstlerische Strategie und Strategien der ästhetischen Vermittlung von historischen Displacement-Prozessen. Wie prägen die Erfahrungen von Flucht, Exil und Enteignung, und die damit verbundene Thematisierung von menschlichen Elend, konzeptuelle, technische und ethische Voraussetzungen der Arbeit von Künstler*innen und Kuratoren*innen? Welche Medien, Verfahren und Formate werden verwendet, um die gewaltsame Verlagerung von Menschen und Objekten zu reflektieren? Neben den etablierten dokumentarischen Ansätzen, tauchen vor allem Formen des Transitorischen und der Beweglichkeit auf: Performancekunst und partizipative Projekte, digitale Filme und Fotografie. Digitale Bilder können vielleicht, dank ihrer Fähigkeit zu wandern, entwurzelt und manipuliert zu werden, besonders privilegierte Mittel sein, um über den Zustand des Exils nachzudenken.

Im Rahmen der Ringvorlesung Kunst und Technik im Sommersemester 2017, untersuchen Künstler und Kuratoren, Historiker und Theoretiker Displacement als Potenzial und Herausforderung der künstlerischen und kuratorischen Praxis.

Nähere Informationen zu den Terminen und Vorträgen erhalten Sie zeitnah auf unserer Homepage und durch die Aushänge im Institut.

Die Vortragsreihe kann über zwei Semester hinweg als Minimodul studiert oder in die o.g. Module integriert werden, wobei zu jedem Semesterende eine mündliche Rücksprache (im Sommersemester 2018 bei Eleonora Vratskidou) stattfindet. Die Rücksprachen ersetzen nicht die mündliche Modulprüfung.

Konzept & Organisation: Eleonora Vratskidou

3132 L 549

Evening Lectures des Forums Kunst und Markt – Centre for Art Market Studies

Montag: 18-20 Uhr

Raum: A 111

Master

MA-KUWI 3a, 3b

Bachelor

BA-KuIT KUWI 2, 3

Die Vortragsreihe des Forum Kunst und Markt / Centre for Art Market Studies ist international ausgerichtet und dient dem fächer- und institutionsübergreifenden Austausch über aktuelle Forschungen zu den historischen und gegenwärtigen Dynamiken und Spannungsfeldern zwischen Kunsthandel, -politik und institutionalisierter Kunstwelt.

Die Veranstaltung beginnt am 23. April 2018.

Montag, 23.04.2018

Dr. Elisabeth Furtwängler, Berlin

Repertorium zum französischen Kunstmarkt während der deutschen Besatzung:

Kooperationsprojekt Berlin / Paris

Montag, 28.05.2018

Dr. Meike Hopp, München / Sophie Kriegenhofer M.A., München

„Museum progressing rapidly“: Der Kunsthändler Julius Böhler (1883-1966), der amerikanische Kunstmarkt und das Ringling Museum of Art in Florida

Montag, 25.06.2018

Prof. Dr. Sophie Raux, Lyon

Mapping and 3D Visualization of European markets:

Gersaint, Watteau and the Pont Notre Dame in the early 18th Century

Montag, 09.07.2018

Prof. Dr. Rainer Stamm, Oldenburg

Französische und deutsche Avantgarde in Berlin.

Otto Feldmanns ‚Neue Galerie‘ 1913/14

Weitere Informationen unter: <http://www.fokum.org>

Die Vortragsreihe kann über zwei Semester hinweg als Minimodul studiert oder in die o.g. Module eingepflegt werden, wobei zu jedem Semesterende eine mündliche Rücksprache von 15 Minuten bei Frau Dr. Dorothee Wimmer stattfindet.

Konzept & Organisation: Dorothee Wimmer

VORLESUNGEN

VL 06361600 L06

Prof. Dr. Gabriele Dolff-Bonekämper

Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

Montag: 12-14 Uhr

Raum: EB 222

Beginn: 16.04.2018

Master

MA-KUWI 4

Bachelor

Die Veranstaltung ist als Überblicksvorlesung gedacht und soll die wichtigsten Etappen der Geschichte der Denkmalpflege, beginnend mit dem späten 18. Jahrhundert, vor Augen führen. Beispielhaft werden wichtige Restaurierungen vorgestellt und das Wirken bedeutender deutschsprachiger Autoren und Denkmalpfleger erläutert. Ausblicke auf die Situation in Frankreich und England sollen den Horizont erweitern. Am Ende steht die Denkmaltheorie-debatte um 1900.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 506

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Michelangelo Buonarroti - Bildhauer, Maler, Architekt

Dienstag: 16-18 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 17.04.2018

Master
MA-KUWI 1

Bachelor
BA KuIT KUWI 2

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Schaffen von Michelangelo Buonarroti (1475-1564), der zentralen Künstlergestalt der Hochrenaissance in Florenz und Rom. Ausführlich besprochen und analysiert werden zunächst Hauptzeugnisse der Skulptur, die für Michelangelo vorrangige Bedeutung vor den anderen Künsten besaß, Einzelwerke und Ensembles wie das Julius-Grabmal und die Medici-Kapelle, wobei in diesem Zusammenhang insbesondere Fragen der Erneuerung der Bildhauerkunst in der Auseinandersetzung mit der Antike und die Bedeutung des Werkstoffs und seiner Qualität in die Erörterung mit einbezogen werden. Weitere Untersuchungen gelten vor allem der Wandmalerei der Sixtinischen Kapelle sowie der herausragenden Stellung des Künstlers innerhalb der europäischen Architekturgeschichte. Im Kontext der Aufträge wird die Kunstpolitik im Zeitalter von Glaubenskrise und neuer Machtkonstellationen in Florenz und Rom mit Schwerpunkt auf diejenige der päpstlichen Mäzene wie Julius II., Leo X., Clemens VII. und Paul III. näher beleuchtet.

Literatur zwecks Einführung und Übersicht:

de Tolnay, Charles: *Michelangelo*, 5 Bände, Princeton 1943-1960.

Poeschke, Joachim: *Die Skulptur der Renaissance in Italien*. Band 2: Michelangelo und seine Zeit, München 1992.

Bredenkamp, Horst: *Michelangelo*, Berlin 2009.

Zöllner, Frank/Thoenes, Christian/Pöpper, Thomas: *Michelangelo 1475-1564. Das vollständige Werk*, Köln 2012.

Panofsky, Erwin: *Die Gestaltungsprinzipien Michelangelos, besonders in ihrem Verhältnis zu denen Raffaels*. Aus dem Nachlass herausgegeben von Gerda Panofsky, Berlin/Boston 2014.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 541

Prof. Dr. Rafał Makala

Die Kunst der Frühen Neuzeit in den Ländern der Böhmisches Krone

Donnerstag: 16-18 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 19.04.2018

Master

MA-KUWI 1, 5

Bachelor

BA-KuIT KUWI 2, 4, 5, 6

Tschechien und die politisch damit ehemals verbundenen Länder stellen am Ende des Mittelalters bis in die Frühe Neuzeit eine für die mitteleuropäische Kunstgeschichte bedeutende Kulturlandschaft dar. Schon im Spätmittelalter handelte es sich um ein Gebiet des regen künstlerischen Austausches zwischen West- und Osteuropa. Im 16. und 17. Jahrhundert gehören sie zu bedeutenden Bereichen für die Ausbreitung der italienischen Renaissance und des Barock in Europa. Darüber hinaus pflegten jene Länder eine spezifische regionale Kunstproduktion, die einen deutlichen, wenn auch heute noch nicht ganz erforschten Einfluss auf die benachbarten Gebiete ausübte. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Kunstgeschichte jener Länder vom Ausgang des 15. bis zum 18. Jahrhundert. Besonderes Augenmerk liegt auf dem künstlerischen Austausch zwischen jenem Gebiet und den übrigen Regionen Europas.

Unter der „Böhmischen Krone“ Kaiser Karl IV. verfügte man im 14. Jahrhundert, dass die Länderverbindung von Böhmen, Lausitz, Schlesien und Mähren unabhängig von den dynastischen Entwicklungen bestehen sollte. Diese Regelung wurde unter den letzten Vertretern des Hauses Luxemburg, sowie unter Jagiellonen und Habsburgern im 15. und 16. Jahrhundert beibehalten, auch unter den dramatischen Umständen der Hussitenbewegung und des Dreißigjährigen Krieges. In der Habsburgermonarchie bilden diese Länder, wie die der Ungarischen Krone und der österreichischen Erbländer, einen der drei Hauptteile des mitteleuropäischen Herrschaftsbereichs dieser Dynastie. Als Kulturgemeinschaft formten und teilten die Länder der Böhmisches Krone differentielle Kunstprozesse und deren Erzeugnisse, welche die Vorlesung exemplarisch vorstellen möchte.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 505

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Jugendstil

Dienstag: 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 17.04.2018

Master

MA-KUWI 2, 4

Bachelor

BA-Kult KUWI 3, 5

Die Vorlesung widmet sich dem europäischen Jugendstil, der um 1900 gattungsübergreifend zum Ausdruck des Aufbruchs in die Moderne wird. Ebenso vielfältig wie die Bezeichnungen – Art Nouveau, Jugendstil, Liberty Art, Modernismo, Sezessionsstil – sind auch die künstlerischen Ausdrucksformen. Die deutsche Ausprägung, Jugendstil nach der Münchner Zeitschrift ›Jugend‹ (1896–1940) benannt und mit Zentren in Darmstadt, Hagen, Weimar, suchte als Gegenbewegung zu den historisierenden Stilen des 19. Jh. nach neuen Formen, die alle Bereiche der Kunst und des Lebens durchdringen sollten. Beispielhaft steht hierfür die Künstlerkolonie Mathildenhöhe in Darmstadt, die auf Initiative des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen zur Belebung des hessischen Handwerkes entstanden ist. Damit ist ein wesentlicher Aspekt des Jugendstils angesprochen: die Revitalisierung des Handwerks in in industrialisierter Zeit. Weitere Zentren, die in der Vorlesung besprochen werden, sind Brüssel, Glasgow und Wien. In diesen Städten wirkten Künstler wie Victor Horta, Henry van de Velde, Hector Guimard, Charles Rennie Mackintosh, Josef Maria Olbrich, Josef Hoffmann und Koloman Moser. Mit diesen Zentren und Namen ist ein Spektrum angesprochen, mithilfe dessen künstlerische Vielfalt und Kulturtransfer gleichermaßen zu vermitteln ist.

Darüber hinaus blicken wir auf das Werk des katalanischen Künstlers Antoni Gaudí sowie auf die verschiedenen Ausprägungen der sogenannten Nationalromantik, die gleichfalls gattungsübergreifend die Elemente der Volkskunst, der Arts and Crafts-Bewegung und des Jugendstils aufnahm. Einen der Höhepunkte bildet dabei die Architektur der lettischen Stadt Riga, welche eingehender zu untersuchen sein wird.

Der Jugendstil ist ein Phänomen, welches zur Zeit des Historismus entsteht und zugleich einen Brückenschlag zwischen der englischen Arts- and- Crafts-Bewegung und dem 1907 gegründeten Werkbund bildet. Folglich ist er nicht losgelöst zu betrachten, sondern wird im Kontext seiner Zeit betrachtet werden.

Literaturauswahl

Stefanie Lieb, *Was ist Jugendstil? Eine Analyse der Jugendstilarchitektur 1890–1910*, Darmstadt 2000.

Frank Russell, *Architektur des Jugendstils. Die Überwindung des Historismus in Europa und Nordamerika*, Stuttgart 1982.

Friedrich Ahlers-Hestermann, *Stilwende. Aufbruch der Jugend um 1900*, Frankfurt/M. 1981.

Hermann Muthesius, *Kunstgewerbe und Architektur*. Kraus-Thomson, Nendeln 1976 (Nachdruck der Aufsätze „Neues Ornament und neue Kunst“ und „Kultur und Kunst“).

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 519

Dr. Maria Deiters, Juliane Schirr (BB Akademie der Wissenschaften)

Mittelalterliche Raumkunst digital – Projektseminar zur Online-Präsentation der Glasmalereien aus der Erfurter Barfüßerkirche

Freitag: 10-12 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 20.04.2018

Master

MA-KUWI 7a, 7b

Bachelor

BA-KuIT KUWI 7

Glasmalereien gehören zu den zentralen und aufgrund der Fragilität des Materials zugleich zu den besonders bedrohten mittelalterlichen Kunstgattungen. Als Bestandteile der architektonischen Hülle sind sie in Anbringung und Rezipierbarkeit eng an den Raum gebunden, wirken mit diesem funktional und ästhetisch zusammen. Gleichzeitig ist eine detaillierte Erkennbarkeit oft durch große Anbringungshöhe eingeschränkt. Eine Erfassung und Erschließung für Wissenschaft und Öffentlichkeit, wie sie das internationale Forschungsprojekt Corpus Vitrearum Medii Aevi (CVMA) leistet, steht deshalb vor besonderen Herausforderungen. Die Digitalisierung bietet hier Chancen, die im Rahmen des Projektseminars am konkreten Beispiel modellhaft ausgelotet werden sollen. Hintergrund ist die Neuaufstellung des Online-Bildarchivs des CVMA Deutschland. Dieses soll um eine Komponente erweitert werden, in der besonders bedeutende Glasmalereibestände in ihrem räumlichen Kontext, versehen mit kommentierenden Texten, präsentiert werden.

Das Projektseminar ist mehrstufig aufgebaut: Erstens soll das Thema mittelalterliche Glasmalerei an einem kunsthistorisch interessanten Beispiel – den Glasmalereien der Barfüßerkirche in Erfurt – bearbeitet werden. Diese gehören zu den bedeutendsten hochgotischen Glasmalereien in Deutschland. Trotzdem sind sie und ihr Anbringungsraum wenig bekannt und bedürfen der Erschließung. Dies kann auf der Basis neuer Restaurierungsergebnisse (inkl. digitaler Bilddokumentation) im Rahmen der im Seminar zu erarbeitenden online-Präsentation geschehen. Dazu werden wir uns zweitens mit aktuellen Fragen der Digital Humanities auseinandersetzen, speziell der (Langzeit-)Archivierung und wissenschaftlich-strukturierten, zugleich breitenwirksamen Online-Erschließung von Kulturgütern. Im Falle der Erfurter Glasmalereien besteht darüber hinaus das Ziel, die Webpräsentation so zu gestalten, dass sie auch im Rahmen einer bevorstehenden großen Ausstellung zur mittelalterlichen Kunst Erfurts auf einer Mediastation gezeigt werden kann. Das Seminar ist also in mehrerer Hinsicht unmittelbar anwendungsbezogen.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu einem kontinuierlichen Arbeitsprozess sowie zur Teilnahme an einer eintägigen Exkursion nach Erfurt. Nach Absprache mit den Seminarteilnehmenden kann die Umsetzungsphase in der zweiten Semesterhälfte im Rahmen einer Blockveranstaltung erfolgen.

Einführende Literatur

Corpus Vitrearum Deutschland, unter: www.corpusvitrearum.de; Drachenberg, E./Maercker, K.-J./Schmidt, Ch.: *Die mittelalterliche Glasmalerei in den Ordenskirchen und im Angermuseum zu Erfurt* (CVMA, DDR 1.1), Berlin 1976; Martin, F. /Parello, D.: *Zwischen Innovation und Tradition. Glasmalerei der Franziskaner*. In: Franziskus: Licht aus Assisi. Ausst.-Kat. Paderborn 2011.; *Barfuß ins Himmelreich? Martin Luther und die Bettelorden in Erfurt*. Ausst.-Kat. Erfurt, Dresden 2017; Gardiner, E./Musto, R. G.: *The digital humanities: a primer for students and scholars*, New York 2015; Klimpel, P. et. al. (Hgg.): *Der Vergangenheit eine Zukunft: kulturelles Erbe in der digitalen Welt ; eine Publikation der Deutschen Digitalen Bibliothek* (=Schriftenreihe „Kulturelles Erbe in der digitalen Welt“ 1), Berlin 2015.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 528

Dr. Isabelle Dolezalek

Gotische Elfenbeinkunst im Kontext mittelalterlicher Devotion und Handwerkspraxis

Dienstag: 10-12 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 17.04.2018

Master

MA-KUWI 1, 6a, 6b

Bachelor

BA-KuIT KUWI 2, 5, 6

Ausgehend von den Beständen der Skulpturensammlung (im Bode-Museum) und des Kunstgewerbemuseums, widmet sich dieses Seminar gotischen Bildwerken aus Elfenbein, die zwischen dem 13. und dem 14. Jahrhundert in Paris entstanden.

Paris war zu dieser Zeit das Zentrum der Elfenbeinschnitzerei. Hier wurden religiöse, aber auch profane Arbeiten en masse für den europäischen Markt produziert.

Schrift- und Bildquellen zur gotischen Elfenbeinkunst sind rar. Sie werden im Laufe des Seminars durch eine Spurensuche an den Objekten selbst ergänzt. Dabei sollen folgende Fragen im Mittelpunkt stehen: Wie entstanden die Werke? Welche Produktionsschritte lassen sich identifizieren? Welche Bezüge sind zu anderen künstlerischen Medien zu verfolgen? Welche Vorlagen gab es für die Motivauswahl? Wer waren die Künstler? Wer die Auftraggeber? Und wie wurden die verschiedenen Typen von Elfenbeinwerken verwendet? Nicht zuletzt soll der Blick über den Pariser Entstehungskontext der Werke hinaus gerichtet werden. Hierbei gilt es, Netzwerke der Beschaffung des Rohmaterials, der Verbreitung des Pariser Stils und der Vermarktung der fertigen Arbeiten zu thematisieren.

Das im Seminar erworbene Fachwissen zu den Objekten dient als Grundlage, um zum Abschluss des Kurses auch die Inszenierung von gotischen Elfenbeinwerken in den Berliner Museen zu reflektieren und über alternative Präsentations- und/oder Vermittlungskonzepte nachzudenken.

Literaturhinweise

The Gothic Ivories Project (Courtauld Institute of Art):

<http://www.gothicivories.courtauld.ac.uk>

Barnet, Peter (Hg.). *Images in Ivory: Precious Objects of the Gothic Age* [Ausstellungskatalog, Detroit Institute of Arts, 1997]. Princeton, 1997.

Gaborit-Chopin, Danielle. *Elfenbeinkunst Im Mittelalter*. Berlin: Mann, 1978.

Marth, Regine. *Meisterwerke aus Elfenbein der Staatlichen Museen zu Berlin* [Ausstellungskatalog, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, 1999/2000]. Berlin, 1999.

Williamson, Paul. *Gothic Sculpture, 1140-1300*. New Haven, 1995.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 533

Dr. Astrid Hackel

Close your eyes and see. Blindheit als Motiv und Diskurs in der Gegenwartskunst

Mittwoch: 10-12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 18.04.2018

**Master
MA-KUWI 2**

**Bachelor
BA-KuIT KUWI 3**

Thematisierungen von Blindheit in der bildenden Kunst stehen in einem steten Spannungsverhältnis zu zeitgenössischen Medien- und Wahrnehmungstheorien. Das Seminar fragt nach Funktion und Bedeutung des Motivs anhand verschiedener Darstellungen und Gattungen ebenso wie nach den Effekten und Diskursivierungen physiologischer Blindheit am Beispiel von Künstler*innen wie Evgen Bavčar oder Silja Korn.

Bildbeschreibungen werden mit medialen und technologischen Fragestellungen verknüpft sowie mit psychoanalytischen, philosophischen und kunstwissenschaftlichen Diskursen zu Blindheit als Form der Strafe, der Überhöhung, als Symbol des Todes, Allegorie des Irrtums, Bedingung und Manifestation von Armut oder als Voraussetzung für Erkenntnis und künstlerische Produktivität. So werden Arbeiten von Sophie Calle etwa als Replik auf moralphilosophische Blindheitsdiskurse des 17. und 18. Jahrhunderts untersucht. Darüber hinaus stehen Künstler*innen im Fokus, die wie Maria Lassnig oder Sue Webster und Tim Noble bewusst mit geschlossenen Augen gemalt haben und Konstellationen, in denen Augenbinden und Gesichtsbandagen im Zusammenhang mit sinnlich-körperlichen (Grenz-)Erfahrungen stehen, so im Bereich von Body Art und Fotoperformance (u.a. bei Vito Acconci, Françoise Janicot, Annegret Soltau und Lumír Hladík).

Ziel des Seminars ist es, ein Bewusstsein für die Komplexität eines kulturgeschichtlich verankerten, bis heute verbreiteten Motivs zu vermitteln, das eine (scheinbare) Grundvoraussetzung bildkünstlerischen Schaffens hinterfragt, und sowohl Kontinuitäten als auch Brüche im künstlerischen wie kunstwissenschaftlichen Umgang damit aufzuzeigen.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 521

Prof. Dr. Rafał Makala

Die Nationalisierung der Kunstgeschichte der Neuzeit in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert

Donnerstag: 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 19.04.2018

**Master
MA-KUWI 2, 4**

**Bachelor
BA-KuIT KUWI 3**

Die Entstehung der modernen Nationalstaaten um 1800, wirkte sich wie auf die Kunst und damit auf die Kunstgeschichte aus. Als besonders gravierend stellte sich der Versuch heraus, die Vergangenheit und somit auch die alte Kunst national zu definieren, d.h. die Kunstwerke als Emanationen des Geistes der Nation und folglich als Beispiele des Nationalstils zu interpretieren. Ebenso wie ihre Werke wurden auch Künstler als nationale Vertreter wahrgenommen. In den etablierten Nationalstaaten Europas, bediente man sich der Strategie der Nationalisierung des Kunst- und Kulturerbes, z. B. um die zeitgenössische Politik zu unterstützen, wie etwa in Frankreich nach der Entstehung der III. Republik. Besonders energisch verlief dieser Prozess in den jungen Staaten (Bismarcks Deutschland) sowie in den Nationen, die über keinen eigenen Staat verfügten und kaum Hoffnung auf die Entstehung eines solchen haben konnten. Dies stellte v.a. das Schicksal etlicher mitteleuropäischer Nationen dar. Zeitgleich befand sich das Fach Kunstgeschichte im Entstehungs- und Etablierungsprozess. Infolge dieser Situation verfestigten sich konstruierte Modelle, die nicht selten bis heute einen gültigen Rahmen der nationalen Kunstgeschichte bilden. Exemplarisch wirkt hier die Deutsche Kunstgeschichte in Bezug auf ihren Umgang mit dem ehemaligen Osten des Reiches und der Gebiete der deutschen Kolonisation im Mittelalter und der Frühen Neuzeit. Das Seminar sucht danach, solche Vorgänge genauer zu charakterisieren, wobei die Analyse der ostmitteleuropäischen Kunstgeschichte den Ausgangspunkt darstellt, für Feststellungen die die allgemeinen europäischen Tendenzenden jener Zeit betreffen.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 538

Prof. Dr. Rafał Makala

Caspar David Friedrich und die Ostsee-Romantik. Zur Frage der Aktualität der Kunst der Romantik in der zeitgenössischen Museums- und Ausstellungsarbeit (Exkursion)

Vorbereitungstreffen: 19.4., 10-12 Uhr, Raum: A 072

Master MA-KUWI 7a, 7b	Bachelor BA-KuIT KUWI 7
--	--

Exkursion vom 25.-26.05.2018

Eine Exkursion mit Studierenden in die Geburtsstadt von Caspar David Friedrich im Zusammenhang mit der Neukonzeption der „Galerie der Romantik“ im Pommerschen Landesmuseum Greifswald und der Ausstellung „Wanderlust - Von Caspar David Friedrich bis Auguste Renoir“ in der Alten Nationalgalerie Berlin (10.05.2018 - 16.09.2018).

Die Ostseelandschaft ist ein bekannter Topos in der Malerei Caspar David Friedrichs. Seine Heimat weckte seit den 1820er Jahren das Interesse von Künstlern, einer breiteren Öffentlichkeit und des damals entstehenden modernen Tourismus. Friedrichs Werk schreibt sich in die romantische Idee einer Entdeckungsreise in eine „vergessene Landschaft“ ein, jene Idee, die zu seiner Zeit weit verbreitet war und die in der Kunst bis heute als Topos zu finden ist. Friedrichs Einfluss im gesamten Ostseeraum war gravierend (u.a. in Skandinavien). An der deutschen Ostseeküste wirkte seine gemalte Vision des „Landes am Meer“ weitgehend identitätsstiftend.

Die Exkursion untersucht den heutigen Umgang mit dem Werk Friedrichs und anderer Romantiker. Die Umgestaltung der Kunstsammlung Greifswald in eine „Galerie der Romantik“, bereichert diesen Diskurs sowie die Frage nach den Aufgaben und Arbeitsmöglichkeiten zeitgenössischer Museen. Dies bietet den Studierenden die Möglichkeit, ein museales Konzept in der Entstehungsphase kennenzulernen und über seine Auswirkungen auf das Pommersche Landesmuseums im Rahmen eines Workshops nachzudenken.

Die zweitägige Fahrt richtet sich an zehn Studierende. Finanziell wird das Vorhaben durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien unterstützt. Als Projektvorbereitung sind ein Ausstellungsbesuch der Teilnehmenden in der Nationalgalerie und eine anschließende Diskussion vorgesehen. Am ersten Exkursionstag ist neben Impulsvorträgen der Kuratoren des Pommerschen Landesmuseums vorgesehen, die Museumssammlung ausführlich kennenzulernen. Am zweiten Tag wird vor Ort, ein Workshop zum Topos Wanderung in der Malerei Friedrichs durchgeführt.

Die Teilnahmezahl ist aus organisatorischen Gründen auf 10 Personen beschränkt.

Anmeldung bitte per E-Mail an Prof. Rafał Makala (r.makala@tu-berlin.de).

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 525

Dr. Stefanie Stallschus

Schwindel der Sinne. Von der Op Art und kinetischen Kunst zur Virtual Reality

Dienstag: 10-12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 17.04.2018

**Master
MA-KUWI 2, 5**

**Bachelor
BA-KuIT KUWI 3, 6**

Erweiterte und virtuelle Realitäten erleben einen neuen Hype in der zeitgenössischen Kunst. Infolge der Entwicklung neuer Geräte hat eine junge Generation von Künstler*innen begonnen, mit der VR-Technologie und der Erfahrung des körperlichen Eintauchens zu experimentieren. Dabei geht es längst nicht nur um die Gestaltung spektakulärer Oberflächen, sondern auch um eine Befragung der gesellschaftspolitischen Dimensionen der Technologie. Auch wenn sich die Zukunftsfähigkeit dieser Entwicklung für die Kunst nicht vorhersagen lässt, ist eine historisch-kritische Verortung durchaus möglich.

Ausgehend von aktuellen künstlerischen Arbeiten wird das Seminar unterschiedliche Genealogien erarbeiten. Worin unterscheiden sich die aktuellen Ansätze von der ersten Welle der VR-Kunst in den 1990er Jahren? Kann der Rückbezug auf die kinetische Kunst dabei helfen, die materielle Dimension dieser Form der Medienkunst zu begreifen? Steht die Involvierung des Publikums in der Tradition einer affektiv-körperlichen Ansprache durch die Werke der Op-Art? Und was hat die Cybersickness mit der Choc-Erfahrung der Moderne zu tun? Damit zielt das Seminar auch auf eine kritische Reflexion der ideologischen Voraussetzungen, die der Idee des Virtuellen zugrunde liegen.

Von den Teilnehmer*innen wird die regelmäßige Lektüre englischer und deutscher Fachliteratur, Freude an der Diskussion und die Übernahme eines Referats erwartet.

Einführende Literatur

Buderer, Hans-Jürgen: *Kinetische Kunst. Konzeptionen von Bewegung und Raum*, Worms 1992.

Chau, Christina: *Movement, Time, Technology, and Art*, Singapore 2017.

The Expanded Eye. Stalking the Unseen, hg. v. Bice Curiger, Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich 2006.

Grau, Oliver: *Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart. Visuelle Strategien*, Berlin 2001.

Optic Nerve. Perceptual Art of the 1960s, hg. v. Joe Houston/ Dave Hickey, Ausst.-Kat. Columbus Museum of Art 2007.

Popper, Frank: *From Technological to Virtual Art*, Cambridge M.A. 2007.

Schuler, Romana Karla: *Seeing motion. A history of visual perception in art and science*, Berlin/Boston 2016.

Op Art, hg. v. Martina Weinhart/Max Hollein, Ausst.-Kat. Schirn Kunsthalle Frankfurt 2007.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 523

Prof. Dr. Eleonora Vratskidou

unter Mitwirkung von Merten Lagatz und Nathalie Okpu

***We don't need another hero.* Postkoloniale kuratorische Praxis am Beispiel der 10. Berlin Biennale**

Dienstag: 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 17.04.2018

Master

MA-KUWI 2, 3a, 3b

Bachelor

BA-KuIT KUWI 3, 7

Die im Sommer 2018 stattfindende 10. Berlin Biennale wird von einem Team um die Südafrikanische Künstlerin/Kuratorin Gabi Ngcobo kuratiert. Unter dem Schlagwort „undoing“, fokussierten von ihr in Johannesburg, São Paulo und Frankfurt am Main, initiierte Projekte auf die Schwerpunkte Kollektivität, Postkolonialismus, künstlerischer Aktivismus und Dekanonisierung von Geschichtsschreibung. Ihre Praxis schreibt sich in einen zentralen Diskurs des globalisierten Kunstfelds ein, der seit documenta X (1997) zunehmend dezentralisierende, intersektionale, partizipative und diskursive Tendenzen versammelt. Aktuellste Beispiele hierfür sind die letztjährige documenta 14 mit ihrer konsequenten Ausweitung nach Griechenland und ihrem Motto „von Athen lernen“ oder die derzeit im New Museum, NYC stattfindende Triennale „Songs for Sabotage“. Kann die damit bestrebte neue Ausrichtung, Dekonstruktion und sogar Umstürzung über Generationen gewaschener gesellschaftlicher Institutionen *von Innen* tatsächlich funktionieren oder handelt es sich nur um einen weiteren Diskurs einer globalen, linken, anti-neoliberalen Kulturelite?

Das Seminar versucht durch intensive Lektüre und Diskussion in dieses Spannungsfeld aktueller Kunstproduktion und -rezeption einzuführen, mit dem Ziel die gemeinsame Auseinandersetzung mit der 10. Berlin Biennale vorzubereiten. Mehrtägige Ausstellungsbesuche der Biennale sowie ein Dialog mit lokalen Akteuren sind Teil der Veranstaltung.

Fortgeschrittene Englischkenntnisse für die Lektüre sind vorausgesetzt.

Die Teilnehmer*innenanzahl des Seminars ist auf 15 beschränkt.

Anmeldung bis zum 10. April 2018 über:

<https://goo.gl/forms/YoFh4OJn9vCzZ88d2>.

Einführende Literatur:

Elena Filipovic, Marieke Van Hal, Solveig Øvstebø, Hgg., *The Biennial Reader: An Anthology on Large-Scale Perennial Exhibitions of Contemporary Art*, Ostfildern, 2010; Julia Reuter, Alexandra Karentzos Hgg., *Schlüsselwerke der Postcolonial Studies*, Wiesbaden, 2012; Robert Nelson, Richard Schiff Hgg., *Critical Terms for Art History*, Chicago, 2003; Online Archiv der Zeitschrift *Third Text* (abrufbar unter: thirdtext.org)

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 532

Prof. Dr. Eleonora Vratskidou

Exkursion: Athen aktuell/Athen post-documenta

Vorbereitungstreffen:

25.4. und 06.06., jeweils 12-14 Uhr, Raum: A 072

Master MA-KUWI 2, 3a, 3b, 4, 7a, 7b	Bachelor BA-KuIT KUWI 3
---	-----------------------------------

Exkursion vom 18.-25.09.2018

Vor dem Hintergrund der laufenden politischen und ökonomischen Krise etabliert sich aktuell in Athen eine höchst produktive internationale Kunstszene, die besonders reiche Einblicke in heutigen Tendenzen der Ausstellungs- und kuratorischer Praxis gewährt. Warum ist aber Athen so attraktiv für Künstler und Kuratoren geworden? Die Exkursion baut auf dem BA und MA-Seminar „Warum Athen? Ein kritischer Rückblick auf die documenta 14“ (Wintersemester 2017-2018) auf und soll vor Ort die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Kunstproduktion und mit bedeutenden institutionellen Akteuren der Kunstwelt Griechenlands ermöglichen.

Um die Produktionsbedingungen und allgemeinen Dynamiken der Athener Kunstszene zu untersuchen, betrachten wir sowohl staatlicher Institutionen für zeitgenössische Kunst und großer privater Stiftungen, die seit 2010 eine eigene Kulturpolitik entwickelt haben, als auch kleinerer selbst-organisierter Kunsträume von Kollektiven, Künstlerateliers sowie einer Auswahl von Galerien.

Im Fokus der Exkursion steht auch die Frage nach den Spuren der documenta 14 in Athen im Frühling und Sommer 2017 und den Konsequenzen dieses Mega-Ereignisses für die lokale Kunstszene. Wir untersuchen die aktuelle Funktion der zentralen Schauplätze und der verschiedenen Orte, die documenta 14 für Ausstellungen und Inszenierungen genutzt hat. Darüber hinaus interessiert uns die Nachhaltigkeit der im Rahmen der documenta 14 initiierten Projekte, wie zum Beispiel das Viktoria Square Projekt von Rick Lowe. Vorgesehen sind zudem Gespräche mit den in Athen ansässigen Mitgliedern des Kurator*innenteams der documenta 14 sowie mit Künstler*innen, Kurator*innen und Administrator*innen der zu besichtigenden Institutionen.

Die Teilnehmer*innenanzahl der Exkursion ist auf 15 beschränkt.

Anmeldung bis zum 10. April 2018 über: <https://goo.gl/forms/7HIFhVUbtGKSFWEv1>

An- und Abreise werden selbst organisiert. Studierende der Technischen Universität erhalten einen Reisekostenzuschuss.

Zur inhaltlichen und praktischen Vorbereitung der Exkursion finden in Berlin zwei Sitzungen statt:

1. Mittwoch, 25. April 2018, 12-14 Uhr, Raum 072

2. Mittwoch, 6. Juni 2018, 12-14 Uhr, Raum 072

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 546

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

**Konzepte des Wiederaufbaus nach 1945 (mit Exkursion)
unter Mitwirkung von Franziska Klemstein**

Donnerstag: 12-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 19.04.2018

**Master
MA-KUWI 2, 4, 7a (Exkursion)**

**Bachelor
BA-KuIT KUWI 3**

Thema des Seminars sind städtebauliche und architektonische Wiederaufbaukonzepte für Städte, die im zweiten Weltkrieg entweder durch die deutsche Wehrmacht (wie Rotterdam) oder als Stützpunkt beziehungsweise "Festung" der deutschen Wehrmacht (wie Royan und Breslau/Wrocław) großflächig zerstört worden sind. Das Spektrum reicht von der originalgetreuen Kopie bis zum gänzlich eigenständigen, modernen Wiederaufbau.

Einen Schwerpunkt des Seminars bilden die Wiederaufbauplanungen in Deutschland, wobei auch Planungen der späten dreißiger und frühen vierziger Jahre mit einbezogen werden. Denn schon 1937 wurde das „Gesetz zur Neugestaltung deutscher Städte“ erlassen und im Winter 1943 erfolgte die Einrichtung des „Arbeitsstabs Wiederaufbauplanung zerstörter Städte“ durch Rüstungsminister Albert Speer. Erwähnt sei überdies der „Erlaß zur Vorbereitung des Wiederaufbaus zerstörter Städte“ vom 11.10.1943. Geografisch ist das Seminar indes weiter gespannt und bezieht – anhand ausgewählter Beispiele – auch Belgien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Polen mit ein.

Zu den theoretischen Grundlagen des Wiederaufbaus gehören neben Aufbau-Gesetzen und Statuten wie den 16 Grundsätzen des Städtebaus von 1950 auch die internationalen Kongresse für Neues Bauen CIAM, allen voran jener im englischen Bridgwater 1947, der den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg zum Thema hatte.

Ziel des Seminars ist es, am Beispiel ausgewählter Städte Konzepte vergleichend zu betrachten und zu diskutieren.

Die inhaltlich mit dem Seminar verbundene Exkursion wird für die Masterstudierende angeboten und vom 21.-28.7.2018 nach Rotterdam, Middelburg und Le Havre führen. Dafür ist eine gesonderte Anmeldung (mit E-Mail an kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de) erforderlich. Die Zahl der Teilnehmer*innen ist begrenzt auf 15.

Literaturauswahl

Anthologie zum Städtebau, hrsgg. v. Vittorio Magnago Lampugnani, Katia Frey und Eliana Perotti, Band III: Vom Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur zeitgenössischen Stadt, Berlin 2014.

Wiederaufbau europäischer Städte / Rebuilding European Cities. Rekonstruktionen, die Moderne und die lokale Identitätspolitik seit 1945 / Reconstructions, Modernity and the Local Politics of Identity Construction since 1945, hrsgg. v. Georg Wagner-Kyora, Stuttgart 2014.

Rajesh Heynickx/Tom Avermaete (Hrsg.): *Making a new world. Architecture & communities in interwar Europe*, Leuven 2012.

Gregor Thum, *Die fremde Stadt – Breslau nach 1945*, München 2006.

Gilles Foucqueron, *Saint Malo. Histoire et géographie contemporaine*, Quimper 2006.

L'Invention d'une ville. Royan années 50, direction scientifique Gilles Ragot, Paris 2003.

Werner Durth / Niels Gutschow, *Architektur und Städtebau der DDR*, Frankfurt/M. 1999.

Ausst.Kat. „1945. Krieg – Zerstörung – Aufbau. Architektur und Stadtplanung 1940-1960, Akademie der Künste Berlin, Berlin 1995.

Werner Durth/Niels Gutschow, *Träume in Trümmern. Stadtplanung 1040-1950*, München 1993.

Neue Städte aus Ruinen. Deutscher Städtebau der Nachkriegszeit, hrsgg. v. Klaus von Beyme, Werner Durth, Niels Gutschow, Winfried Nerdinger, Thomas Topfstedt, München 1992.

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 531

Dr. Andrea Meyer

Berlin, Kunstmetropole der Jahrhundertwende

Mittwoch: 10-12 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 18.04.2018

Master

Bachelor

BA-KuIT KUWI 3, 7

Berlins Entwicklung von der preußischen Residenz zur Hauptstadt des Deutschen Kaiserreichs, deren Einwohnerzahl in den 1870er Jahren bereits die Millionengrenze überschritt, ging mit einem dynamischen Wandel des Kultur- und Kunstbetriebs an der Spree einher. Neben Institutionen wie der Akademie der Künste und des Vereins Berliner Künstler richteten neu begründete Künstlervereine eigene Verkaufsausstellungen ein, die das Publikum mit dem Stilpluralismus der Moderne konfrontierten. Durch die Erweiterung der Museumsinsel um Nationalgalerie und Kaiser-Friedrich-Museum sollte die Reichshauptstadt mit Kunstzentren wie London und Paris gleichziehen, während der Kunsthandel im Tiergartenviertel und an der Potsdamer Straße um 1900 zu boomen begann. Kontroverse Diskussionen, in deren Mittelpunkt Kunstrichtungen wie Impressionismus und Expressionismus oder die Reformen des Ausstellungswesens standen, fanden ihren Niederschlag in der Tagespresse und in Fachorganen wie der 1902 erstmals erschienenen Zeitschrift *Kunst und Künstler*, zu deren namhaften Autoren etwa Karl Scheffler zählte.

Unsere Aufmerksamkeit richtet sich auf die Akteure und Institutionen, die den Berliner Kunstbetrieb der Jahrhundertwende prägten, wobei wir sowohl den kultur- als auch sozialgeschichtlichen Kontext ihres Handelns berücksichtigen werden. Um repräsentative Arbeiten dieser Zeit im Original zu studieren, sind zudem Besuche der Ausstellungen *Berliner Realismus. Kollwitz bis Dix* im Bröhan-Museum und *Die Schönheit der großen Stadt* im Museum Ephraim Palais vorgesehen.

Einführende Literatur

Nicolaas Teeuwisse, *Vom Salon zur Secession. Berliner Kunstleben zwischen Tradition und Aufbruch zur Moderne 1817-1900*, Berlin 1986; *Manet bis van Gogh. Hugo von Tschudi und der Kampf um die Moderne*, hg. von Johann Georg Prinz von Hohenzollern, Ausst.kat., München und New York 1996; Anke Daemgen, *Liebermanns Gegner. Die Neue Secession in Berlin und der Expressionismus*, hg. von der Stiftung Brandenburger Tor, Auss.kat., Köln 2011

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 547

Dr. Andrea Meyer

Begegnungen mit dem Fremden. Die Avantgarden und außereuropäische Kulturen

Donnerstag: 12-14 Uhr

Raum: MAR 4.064

Beginn: 19.04.2018

Master

Bachelor

BA-KuIT KUWI 3,6

Ob Kubismus oder Expressionismus, Dadaismus oder Surrealismus – die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Kulturen war zentral für die Entstehung der Avantgardebewegungen des frühen 20. Jahrhunderts. In dem Bestreben, sich frei von tradierten Ausdrucksweisen und Werten zu machen, ließen sich KünstlerInnen wie Picasso, Matisse, Nolde, Höch u.v.m. von der „Einfachheit“ und Ausdrucksstärke „fremder“ Kulturgüter ebenso wie von der „Naturverbundenheit“ ihrer Produzenten begeistern. Aus den, mitunter verleugneten, Dialogen mit Masken, Figuren oder Textilien aus Afrika, Asien und Ozeanien bezogen sie Anregungen für ihre (Anti-) Kunst, was sich sowohl in der Formensprache als auch in der Motiv- und Materialwahl manifestierte.

Ausgehend von einem Verständnis der Kunstgeschichte als Verflechtungsgeschichte, stehen Rezeption und Aneignung außereuropäischer Artefakte durch die Avantgarden im Mittelpunkt unseres Seminars. Zum einen werden uns die Begegnungen mit dem „Anderen“ beschäftigen, wie sie auf Reisen oder offiziellen Expeditionen stattfanden, durch den Besuch von Völkerschauen und ethnologischen Sammlungen oder durch die Lektüre einschlägiger Fachpublikationen geprägt wurden. Zum anderen soll zu einer kritischen, postkolonialen Diskussion avantgardistischer Kunstpraktiken angeregt werden. Wir werden daher die europäische Kolonialpolitik in den Blick nehmen, die den Rahmen für die Kulturkontakte absteckte, und danach fragen, inwiefern die Avantgarden der Exotisierung fremder Kulturen Vorschub leisteten. Auch gilt es, die Kritik an bisherigen Forschungen und Ausstellungsprojekten zum Thema einzubeziehen. Warum ist die Verwendung eines Begriffs wie „außereuropäisch“ oder die Postulation einer „Verwandtschaft“ zwischen avantgardistischen und nicht-westlichen Arbeiten problematisch? Auf welche Weise trug die lange Zeit übliche Narration, Avantgardekünstler hätten den Kunstcharakter der zuvor als Kuriosa und Ethnografica geltenden Artefakte entdeckt, zum Mythos der Moderne bei?

Einführende Literatur

Sebastian Conrad, *Deutsche Kolonialgeschichte*, München 2008; Raymond Corbey and Wilfried van Damme, *Introduction: European Encounters with "primitive art" during the late nineteenth century*, in: *Journal of Art Historiography*, Nr. 12, Juni 2015; Alexandra Karentzos, *Postkoloniale Kunstgeschichte*, in: Alexandra Karentzos, Julia Reuter (Hg.), *Schlüsselwerke der Postcolonial Studies*, Wiesbaden 2012, S. 249-266; Christoph Otterbeck, *Europa verlassen. Künstlerreisen am Beginn des 20. Jahrhunderts*, Köln, Weimar und Wien 2007; William Rubin (Hg.), *Primitivismus in der Kunst des 20. Jahrhunderts*, München 1984.

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 530

Dr. Robert Skwirblies

Raffael. Werk und Nachleben

Donnerstag: 14-16 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 19.04.2018

Master

Bachelor

BA-KuIT KUWI 2, 4

Der vorwiegend als Maler tätige Raffaello Sanzio (1483-1520), im deutschen Sprachraum schlicht Raffael genannt, ist seit seinen Lebzeiten eine Schlüsselfigur der europäischen Kunstgeschichte. Im Seminar betrachten wir zum einen die Facetten seines Schaffens. Schwerpunkte liegen dabei sowohl auf dem eigentlichen Werk, dem Œuvre, als auch auf dem sozialen und kulturellen Kontext seiner Entstehung. Raffaels Nachleben dagegen reicht von der Arbeit seiner Werkstatt bis zum Geniekult des 19. Jahrhunderts – und darüber hinaus. Hier konzentrieren wir uns auf die Diskrepanz zwischen historisch greifbaren Informationen und konstruierten Vorstellungen, die sowohl der Künstler selbst als auch andere erfanden.

Das Seminar verfolgt zwei grundsätzliche Ziele. Es vermittelt zum einen Grundlagen kunstwissenschaftlichen Arbeitens: Quellen- und Bildanalyse, Werk- und Kontextbetrachtung, Vortrags- und Texterstellung. Dies wird exemplarisch an Raffael erarbeitet: Das zweite Ziel ist, auf diese Weise seine Person, sein Werk und dessen Wirkung über Schlagworte hinaus zu erschließen. Nicht zuletzt eignet sich das an Material überreiche Thema, die Geschichte der Kunstgeschichte selbst nachzuvollziehen. Sie können so lernen, in der Menge von Wissensfragmenten, Materialien und Meinungen Orientierung zu finden.

Die Themenkomplexe umfassen das Werk (Zeichnungen, Porträts, Tafelmalerei, Fresken, Druckgrafik und Architektur), seine Einbettung (Kunstbetrieb, -politik und Gesellschaft um 1500 in Italien und Europa, Raffael als Lehrling und als Lehrmeister) und Inszenierung (Raffael als Höfling, Intellektueller und Lebemann, als Vorbild und Held). Dabei werden einerseits die Quellen der frühen Neuzeit (Briefe, Zeitzeugnisse, Kunstliteratur) betrachtet, andererseits die populäre bzw. wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Künstler seit dem 18. Jahrhundert untersucht.

Geplant ist eine halbtägige Exkursion in die Berliner Gemäldegalerie (Teilnahme nur bei Erbringung seminarbegleitender Leistungen).

Literatur:

Bereiten Sie sich vor, wenn Sie das Seminar besuchen möchten. Oft wird maßlos übertrieben, zu diesem oder jenem Thema gebe es eine „Flut“ von Literatur: Hier aber ist das tatsächlich der Fall. Informieren Sie sich nicht (nur) über Wikipedia, sondern lesen Sie folgende drei Werke, die im Semesterapparat zu finden sind: Tom Henry, Carol Plazzotta, Raffaels Weg von Urbino nach Rom, in: Dies., Hugo Chapman (Hgg.), *Raffael. Von Urbino nach Rom*, Ausst.-Kat. London, National Gallery, 20.10.2004–16.1.2005, Stuttgart 2004, S. 15–65; Hana Gründler (Hg.), *Giorgio Vasari. Das Leben des Raffael. Neu übersetzt und kommentiert*, Berlin 2004; Gilbert Heß, Elena Agazzi, Elisabeth Décultot, Vorwort, in: Dies., *Raffael als Paradigma. Rezeption, Imagination und Kult im 19. Jahrhundert*, Berlin/Boston 2012, S. IX–XXIX. – Darüber hinaus können Sie selbstverständlich weitere Literatur konsul-

tieren, wie auch im Seminar viele andere Texte hinzukommen.

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 548

Dr. Stefanie Stallschus

Form Follows Fiction. Design der Postmoderne

Donnerstag: 14-16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 19.04.2018

Master

Bachelor

BA-KuIT-KUWI 3, 5

Was war die Postmoderne? Schriller Auftritt oder anarchistischer Ausbruch? Die Sammlungen der Museen haben sich mittlerweile einige wenige Objekte als Klassiker des Designs einverleibt, etwa den Wasserkessel mit Vogel von Michael Graves oder die bunte anthropomorphe Regalskulptur von Ettore Sottsass. Die stilvolle Präsentation im neutralen Ausstellungsraum macht fast vergessen, dass die Ursprünge der postmodernen Gestaltung im Anti-Design lagen und die programmatische Auflösung von High und Low vom Publikum zunächst als starke Provokation empfunden wurde. Verbindendes Merkmal der verschiedenen Gruppen und Strömungen, die seit den 1960er Jahren eine Erneuerung des Designs vorantrieben, war die kritische Abgrenzung von der Moderne mit ihrem Paradigma des Funktionalismus. An die Stelle der guten Form von zeitloser Gültigkeit rückte eine Pluralisierung von Formen, die sich responsiv auf ihr historisches, politisches und soziales Umfeld bezogen. Deshalb auch die Abwandlung der berühmten Maxime der Moderne in den Satz „form follows fiction“.

Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen zur Designgeschichte des 20. Jahrhunderts, indem zentrale Positionen des postmodernen Designs zwischen 1960 und 1990 behandelt werden. Neben bekannten internationalen Namen, wie zum Beispiel Charles Jencks, Alessandro Mendini oder Philippe Starck, werden wir einen Schwerpunkt auf das Neue Deutsche Design der 1980er Jahre legen und außerdem gezielt den Anteil der Designerinnen würdigen. Dazu werden wir theoretische Grundlagentexte diskutieren und uns mit den gestalterischen Strategien und konkreten Produktionsprozesse vertraut machen. Durch zahlreiche Objektanalysen im Seminarraum und vor Originalen in den Museen üben wir die sichere Anwendung der Fachterminologie.

Einführende Literatur

Collins, Michael: *Design und Postmoderne*, München 1990.

Gura, Judith: *Postmodern design complete*, London 2017.

Listl, Mathias: *Gegenentwürfe zur Moderne. Paradigmenwechsel in Architektur und Design 1945-1975*, Köln 2014.

Postmodernism. Style and subversion. 1970-1990, hg. v. Glenn Adamson, Jane Pavitt, Ausst.-Kat. Victoria & Albert Museum London 2011/12.

Schrill, bizarr, brachial. Das neue deutsche Design der 80er Jahre, hg. v. Tobias Hoffmann u.a., Ausst.-Kat. Bröhan Museum Berlin 2014/15.

Schneider, Beat: *Design – eine Einführung. Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext*, Basel 2005

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 535

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Bauen in Beton

Mittwoch: 12-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 18.04.2018

Master

Bachelor

BA-KuIT-KUWI 3, 6

Das Seminar schlägt einen Bogen vom Gussmauerwerk der Römer, dem sogenannten Opus Caementitium, über die „Wiederentdeckung“ des Werkstoffes im 18. und seinen, auf punktuelle Ergänzung herkömmlichen Bauens beschränkten Einsatz im 19., bis hin zu den ersten Gebäuden unter konstruktiver Verwendung von Beton entstandenen Gebäude im frühen 20. Jahrhundert.

Für diesen Beginn steht - um einen der bedeutendsten und innovativsten zu nennen - der Architekt Auguste Perret. „Aus dünnen Eisenstäben, Zement, Sand, Abfallsteinen, aus einem ‚Verbundkörper‘ können ungeheure Gebäudekomplexe sich plötzlich zu einem einzigen Stein herauskristallisierten, Monolithe werden, die dem Angriff des Feuers und einem Höchstmaß an Belastung widerstehen können wie kein natürliches Material zuvor.“ Bewunderung spricht aus diesen Zeilen des Werkes „Bauen in Frankreich, Bauen in Eisen, Bauen in Eisenbeton“, das der Architekturhistoriker Siegfried Giedion 1928 veröffentlichte. Zu jener Zeit wurde der innovative Baustoff gerühmt, weil er neue technische und konstruktive Möglichkeiten eröffnete. Noch die kühnen Schalen- und Faltkonstruktionen der 50er und 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts bezeugen diese Faszination. Dann aber geriet der Beton zunehmend in die Kritik – nicht zuletzt mit standardisierten Wohn- und Arbeitsbehältern, die von vielen als menschenverachtend konnotiert wurden. Das gilt vor allem für Bauwerke in Sichtbeton und damit für ein Material, dessen ästhetischer Wert längst wieder an Reputation gewonnen hat und eine Renaissance erlebt: seidenglatt in der Oberfläche und teils durch besondere Zuschlagstoffe oder Einfärbungen veredelt, bildet Sichtbeton ein zentrales Material der zeitgenössischen Baukunst. Das Seminar wird versuchen, Baugeschichte, technische Entwicklung, Ästhetik und Rezeption des Betons nachzuvollziehen.

Literaturauswahl

Christian Schittich, *Best of Detail: Beton/Concrete*, München 2016.

Beton. Material und Idee im Kirchenbau, hrsgg. v. Thomas Erne und Jörg Probst, Marburg 2014.

Silke Langenberg, *Das Marburger Bausystem*, Sulgen 2013.

Peter Grübl, Helmut Weigler, Sieghart Karl, *Beton – Arten, Herstellung, Eigenschaften*, Berlin 2001.

Christoph Hackelsberger, *Beton. Stein der Weisen? Nachdenken über einen Baustoff*, Braunschweig/Wiesbaden 1988,

Beton Atlas. Entwerfen mit Stahlbeton im Hochbau, hrsgg. v. Friedbert Kind-Barkauskas u.a., Düsseldorf 1984.

Ferdinand Pfammatter, *Betonkirchen*, Einsiedeln u.a.1948.

sowie Fachzeitschriften *Betonprisma: Beiträge zur Architektur, Bauwelt, DB* u.a.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 540

Dr. Carolin Bohlmann

Restaurierung und Konservierung zeitgenössischer Kunst

Mittwoch: 14-16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 18.04.2018

Master
MA-KUWI 6a, 6b

Bachelor

Die Restaurierung und Erhaltung zeitgenössischer Kunst stellt Restauratoren immer wieder vor neue Herausforderungen und Fragestellungen, nicht nur, weil die unterschiedlichsten Materialien wie Pappe, Glas, Holz, Kunststoff, Metall oder Schokolade verwendet wurden, sondern auch die Verarbeitung durch die Künstler nicht dem industriellen Standard entspricht. Auf Grund dieser Materialvielfalt und ungewöhnlichen Verarbeitungsverfahren ist die Erfassung, Dokumentation, Sicherung und der langfristige Erhalt dieser Objekte nur durch eine umfassende Recherche gegeben, die sowohl die Künstlerintention als auch die Werkgenese und die Installationshistorie des Werkes berücksichtigen muss.

Hierbei ist es von Bedeutung zu wissen, ob die Spuren der Alterung oder des Zerfalls des Materials vom Künstler intendiert sind, denn gerade die Materialien aus Lebensmitteln oder anderen ephemeren Stoffen zerfallen womöglich besonders schnell - oder ob dieser Verfall / Prozess vom Künstler beabsichtigt ist. In den meisten Fällen gibt es hierfür tradierte, überlieferte Annahmen.

In der Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft ist die systematische, interdisziplinäre und konservatorische Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst ein sehr junges Gebiet. An ausgewählten Restaurierungsprojekten zu Werken von Joseph Beuys, Dieter Roth, Richard Long und Urs Fischer soll der Rechercheprozess und die Entwicklung des Konservierungskonzeptes dargestellt und am Objekt vorgestellt werden.

Die ersten Sitzungen der Lehrveranstaltung finden am Institut statt, danach vor Ort im Hamburger Bahnhof. Deshalb muss die Teilnahmezahl auf 12 beschränkt werden.

Eine **Anmeldeliste** hängt ab 06.04.2018, 10.00 Uhr am Institutsbrett aus.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 529

Andreas Huth

Kriegskunst. Bild und Selbstbild von Condottieri im 15. Jahrhundert (Exkursion)

Vorbereitungstreffen: 24.4., 14-16 Uhr, Raum: A 072

Master MA-KUWI 1, 4, 6a, 6b, 7	Bachelor
---	-----------------

Zur Austragung ihrer militärischen Konflikte griffen die italienischen Staaten ab dem 14. Jahrhundert mehr und mehr auf Söldnerheere zurück, deren Anführer nach den Soldverträgen („condotta“) Condottieri genannt wurden. Im 15. Jahrhundert erlangten einige dieser „Militär-Unternehmer“ aufgrund ihres diplomatischen, militärischen und organisatorischen Geschicks erheblichen politischen Einfluss, den sie wie beispielsweise Francesco Sforza (Mailand), Sigismondo Malatesta (Rimini) oder Federigo da Montefeltro (Urbino) zur Errichtung oder Stabilisierung einer eigenen Territorialherrschaft zu nutzen suchten. Ihre Bedeutung schlug sich in einer Reihe von privaten und öffentlichen Kunstwerken nieder, die vor allem durch Schlachtenbilder und Porträts ihre militärischen Leistungen in den Mittelpunkt stellen. Im Zusammenhang mit öffentlichen Ehrenbildnissen entstand eine eigene Ikonografie, die sowohl auf Ritterdarstellungen als auch auf antike Reiterstatuen rekurrierte. Die Condottieri, und hierbei vor allem jene mit einem eigenen Herrschaftsgebiet, hatten selbst ebenfalls großes Interesse an entsprechenden Kunstwerken und bemühten sich, ihre oft mit zweifelhaften Mitteln errungene Stellung durch Stiftungen und Kunstpatronage zu legitimieren.

Das Exkursionsseminar besteht aus zwei Teilen: Die vorbereitenden Sitzungen in Berlin dienen sowohl der Einführung ins Thema als auch der Diskussion von ausgewählten Kunstwerken, die Aufschluss über das Bild und Selbstbild von Condottieri im 14. und vor allem im 15. Jahrhundert geben können. Hierbei soll auch der Wandel des Condottiere-Bildes in der Kunstgeschichte zur Sprache kommen, an dessen Beginn Jacob Burckhardts Vorstellung vom Söldnerführer als Idealtypus des willensstarken Renaissance-Individuums steht.

Die Exkursion ins norditalienische Bergamo (September 2018) ist auf den Condottiere Bartolomeo Colleoni konzentriert, der als Generalkapitän der venezianischen Landtruppen Ende des Quattrocento danach strebte, sich in der Umgebung Bergamos als Territorialherr zu etablieren. In der unabhängigen Kommune Bergamo wollte er durch Stiftungen, vor allem durch die Errichtung einer ungewöhnlich aufwändigen Grabkapelle, die Stellung seiner Familie für zukünftige Generationen festschreiben.

Die Teilnehmer*innenzahl ist voraussichtlich auf 12 Personen begrenzt.

Um eine rechtzeitige Anmeldung unter andreas.huth@tu-berlin.de wird gebeten.

Für die Teilnahme von TU-Studierenden an der Exkursion ist eine Förderung vorgesehen.

Die erste Sitzung findet am 24. April 2018 um 14 Uhr in Raum 072 statt. Neben einer allgemeinen Einführung ins Seminarthema wird es um die Planung der Berliner Sitzungen inklusive Referatsverteilung, die Planung der Exursion und die Teilnahmebedingungen für die Reise gehen.

Einführende Lektüre

- Mallett, Michael, Der Condottiere, in: Der Mensch der Renaissance, hrsg. von Eugenio Garin, Essen 2004, S. 49–78 (auch in anderen Ausgaben verfügbar!).

Bartolomeo Colleoni:

- Erben, Dietrich, Bartolomeo Colleoni. Die künstlerische Repräsentation eines Condottiere im Quattrocento, Sigmaringen 1996 (*Studi*, Deutsches Studienzentrum in Venedig, Bd. 15).

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 539

Staatliche Museen zu Berlin

Heike Kropff, Patrick Presch

**Settings: Temporäre Kommunikations- und Handlungsräume in Museen
Theorie und Praxis der Kunst- und Kulturvermittlung**

Blockveranstaltung

vor Ort

Beginn: 17.05.2018

Master

MA-KUWI 7 b

Bachelor

Die Rolle und das Selbstverständnis der Kunst- und Kulturvermittlung an deutschen Museen erfahren seit einigen Jahren einen Wandel. Zunehmend wird der Bildungsauftrag als die zukunftsweisende Aufgabe von Museen definiert. Auch die Staatlichen Museen zu Berlin stellen sich dieser Kernaufgabe. Mit der Bildungs- und Vermittlungsarbeit der Staatlichen Museen zu Berlin wird eine Museumskultur gefördert, die die Besucher_innen nicht nur als passive Betrachter_innen, sondern als aktiv handelnde Nutzer_innen der Institutionen versteht.

Den Blick auf die Nutzergruppe der Studierenden gerichtet, möchten die Staatlichen Museen zu Berlin nicht nur zu einer Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur einladen, sondern bewirken, dass junge Kulturinteressierte die Arbeit der Institutionen langfristig begleiten und in ihnen gestaltend tätig werden. Die Zusammenarbeit mit Studierenden findet einen Schwerpunkt in der Initiative ABOUT THE MUSEUM.

Ein klassisches Format der Vermittlung ist die Ausstellungsführung. Hierbei ist die Rollenverteilung zwischen Guide und Teilnehmenden klar definiert: Es gibt eine_n Sprecher_in und eine Gruppe von Zuhörenden. In der Regel positioniert sich der/die Sprecher_in vor der Gruppe im Raum. Muss das so sein?

Wie funktioniert Vermittlungsarbeit, die an Teilhabe und Partizipation der Besucher_innen interessiert ist? Gibt es räumliche Dispositionen, die die Einbeziehung und Aktivierung von Besucher_innen befördern? Welche „Settings“ sind denkbar, um Kommunikationsprozesse insbesondere zwischen Studierenden im Museum anzuregen?

Das Bode-Museum bildet in diesem Semester den Bezugspunkt des Seminars. Die Studierenden lernen verschiedene Vermittlungssituationen kennen und erörtern, welche Kommunikations- und Interaktionsstrukturen es gibt, um z. B. ein dialogisches Gespräch zu führen. Sie erarbeiten konkrete Handlungsräume in der Ausstellung, sogenannte „Settings“, die gleichberechtigte Kommunikation zwischen Moderator_innen und Besucher_innen befördern. Zum Ende des Semesters erproben die Teilnehmenden diese „Settings“ im Rahmen einer Veranstaltung mit studentischem Publikum.

Seminarleitung

_Heike Kropff, Leitung Bildung / Kommunikation, Staatliche Museen zu Berlin

_Patrick Presch, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bildung, Vermittlung, Besucherdienste, Staatliche Museen zu Berlin

Veranstaltungstermine:

Do: 17.05.2018, 17-20 Uhr

Do: 24.05.2018, 17-20 Uhr

Do: 07.06.2018, 17-20 Uhr

Do: 21.06.2018, 17-20 Uhr

Do: 05.07.2018, 17-20 Uhr

Do: 12.07.2018, 17-20 Uhr

Sa: 14.07.2018, 12-18 Uhr

Do: 19.07.2018, 17 20 Uhr

Treffpunkt der ersten Veranstaltung:

Foyer, Bode-Museum

Einführende Literatur

„Vermitteln und aneignen lassen im Spiel der Differenzen. Pädagogische Kunstkommunikation in Schule und Museum“ (2016)

<https://www.kubi-online.de/artikel/vermitteln-aneignen-lassen-spiel-differenzen-paedagogische-kunstkommunikation-schule-museum>

„Zeit für Vermittlung – Eine online Publikation zur Kulturvermittlung“ (2012)

Herausgegeben vom Institute for Art Education der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

<http://www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/>

Zu erbringende Leistungen

- Regelmäßige Teilnahme an allen Terminen des Blockseminars
- Praxisnahe Erprobung der Fähigkeiten im Rahmen einer Veranstaltung für Studierende
- Schriftliche konstruktiv-kritische Reflexion

Teilnehmerzahl: max. 25

Anmeldung: per Teilnahmeliste, hängt ab dem 06.04.2018, 10 Uhr am Institutsbrett aus

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 542

Prof. Dr. Rafał Makala

Kunsthistorische Grundarbeiten. Analyse der Werke der Malerei und Skulptur des 16. und 17. Jahrhunderts (Projektseminar)

Freitag: 12-15 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 20.04.2018

**Master
MA-KUWI 7a, 7b**

Bachelor

Das Seminar nimmt Bezug auf das im Januar 2018 gestartete interdisziplinäre, deutsch-polnische Ausstellungs- und Forschungsprojekt „Gemeinsames Erbe, gemeinsame Zukunft“. In dessen Rahmen sollen bis 2020 vier Ausstellungen und drei wissenschaftliche Publikationen entstehen. Zwei der Ausstellungen und Publikationen, beide in dem Nationalmuseum Stettin, sind der Kunst des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich des südlichen Ostseeraumes gewidmet und legen den Fokus auf das ehemalige Herzogtum Pommern. In beiden Ausstellungen werden Kunstwerke von höchster Qualität präsentiert, wobei die regionalbezogene Kunst unmittelbar im Bezug zum europäischen Kontext dargestellt wird.

Aufgabe des Seminars ist die wissenschaftliche Bearbeitung von Ausstellungsobjekten. Dabei handelt es sich sowohl um Formenanalysen, als auch um Versuche der Rekonstruktion von ursprünglichen Inhalten und Bedeutungen. Die Seminarergebnisse sollen als Quellen oder Bausteine für Ausstellungstexte dienen. Hervorragende Beiträge können zusätzlich als Katalognoten veröffentlicht werden. Damit haben die Teilnehmer*innen die Gelegenheit, nicht nur den Prozess der Entstehung einer internationalen Dauerausstellung kennenzulernen, sondern daran mitzuwirken.

Das Programm des Seminars beinhaltet nach einer fachlichen Einführung eine eintägige Reise nach Stettin (27.4.2018), um die Objekte in den Museumdepots zu erschließen und diese mit den Kurator*innen der Sammlungen zu diskutieren. Darauf aufbauend werden in den folgenden Sitzungen Referate zu den ausgewählten Objekten gehalten und zur Diskussion gestellt.

Die Zahl der aktiven Teilnehmer (große Leistung) ist aus organisatorischen Gründen auf 10 Personen beschränkt.

Anmeldung bitte per E-Mail an Prof. Rafał Makala (r.makala@tu-berlin.de).

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 550

Hildegard Homburger

Kunst auf Papier: Materialkunde und Konservierung, Drucktechniken

Dienstag: 09-13 Uhr

vor Ort

Beginn: 17.04.2018

Master

MA-KUWI 6a, 6b

Bachelor

Während der Übung wird eine Einführung in die Herstellungsgeschichte, Materialkunde und Terminologie des Werkstoffes Papier gegeben. Es werden Fragen zur Sammlungspflege, dem sachgerechten Umgang mit künstlerischen Arbeiten auf Papier und zu konservatorischen Gesichtspunkten erläutert. Möglichkeiten und Grenzen der Restaurierung werden diskutiert. Anhand von Originalen werden die künstlerischen Drucktechniken vorgestellt. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Herausarbeitung der einzelnen Erkennungsmerkmale gelegt. Im Vergleich untereinander wird an den Originalen das Erkennen der einzelnen Techniken geübt.

Hinweis:

Die Lehrveranstaltung findet in den Räumen der Papierrestaurierungswerkstatt von Frau Homburger (Krefelder Str. 17, 10555 Berlin, Vorderhaus, 2. Stock) statt. Daher muss die Teilnahmezahl auf 10 beschränkt werden.

Eine **Anmeldeliste** hängt ab 06.04.2018, 10.00 Uhr am Institutsbrett aus.

Voraussetzung der Teilnahme ist die regelmäßige Mitarbeit und die Übernahme eines Referates. Die Termine umfassen 4 SWS. Die Veranstaltung läuft wöchentlich mit einzelnen Unterbrechungen. Beginn: 17.04.2018. Weitere Termine werden noch bekannt gegeben.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 534

Dr. Andrea Meyer, Dr. Mareike Vennen

Museale Sammlungspraktiken

Dienstag: 14-16 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 17.04.2018

**Master
MA-KUWI 3b**

Bachelor

Unser Seminar widmet sich einer Kernaufgabe des Museums, dem Sammeln von Kultur- und Naturgütern. Es rückt die materielle Kultur und den konkreten Umgang mit den Dingen in Sammlungen in den Fokus, interessiert sich jedoch ebenso für ihre „Biographie“ vor dem Eintritt in museale Räume. Wie etwa wurden Ausgrabungsfunde im Feld gesammelt? Welche Logistik steckte hinter dem Transport von Gütern, die nicht selten ganze Kontinente durchquerten? Welche Strategien der Bewahrung, des Ordners und Ausstellens entwickelten sich seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert, als sich private, zumeist fürstliche Sammlungen zu öffnen begannen, welche haben noch heute Bestand? Was bedeutet es, wenn Sammlungsstücke ins Depot verwiesen, vergessen oder gar entsorgt werden?

Wir werden zum einen aktuelle theoretische Positionen zu Sammel- und Sammlungspraktiken erarbeiten und diskutieren. Zum anderen verfolgen wir anhand von Fallstudien die Wege gesammelter Objekte aus ihren ursprünglichen Kontexten – Feld, Atelier, Königspaläste, Kirchen usw. – in die Sammlungen und Ausstellungen in vergleichend historischer Perspektive. Ziel ist es, Einblicke in die Geschichte musealer Sammel- und Sammlungspraktiken anhand unterschiedlicher Museums- und Sammlungstypen (Kunst- und Kunstmuseen, Ethnologische Museen, Naturkundemuseen) in transnationalen Kontexten zu erarbeiten. Dafür untersuchen wir Sammel- und Mobilisierungspraktiken im Feld wie auch Techniken der Präparation und Verwaltung in der Sammlung, Aufzeichnungs- und Forschungspraktiken wie auch Visualisierungs- und Ausstellungspraktiken. Durch sie rücken gleichzeitig Sammlungsökonomien und -politiken in den Blick.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 545

Dr. Wolfgang Schöddert

Aufgaben und Methoden der Provenienzforschung

Mittwoch: 14-16 Uhr (14täg.) vor Ort

Beginn: 18.04.2018

Master

MA-KUWI 3a, 3b, 7a, 7b

Bachelor

Die 1998 verabschiedeten „Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden“ haben der kulturhistorischen Forschung einen nachhaltigen Impuls gegeben. Seitdem betrachten Museen es als moralische Verpflichtung, ihre Sammlungsbestände im Hinblick auf NS-Raubkunst zu untersuchen. Das Seminar widmet sich Aspekten der dazu notwendigen Recherchen. Ausgehend von einem konkreten Berliner Fallbeispiel werden Anforderungen an die Provenienzforschung und die Möglichkeiten ihrer Umsetzung thematisiert. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, durch gezielte Literatur- und Archivrecherchen zum Gelingen des Seminars beizutragen. Die Teilnahmezahl ist auf 10 Studierende beschränkt.

Das Seminar beginnt am 18.4.2018. Eine **Anmeldung** ist erforderlich. Die Anmelde-Liste hängt ab dem 06.04.2018 ab 10 Uhr am Institutsbrett aus.

Treffpunkt ist der Eingangsbereich der Berlinischen Galerie, Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin.

Das Seminar findet 14-tägig in der Berlinischen Galerie statt. Weitere Termine: 2.5., 16.5., 30.5., 13.6., 27.6. und 11.7. Die Sitzungen zwischen diesen Terminen sind für eigenständige Archivrecherchen vorgesehen, die als Grundlage der Referate für die Treffen in der Berlinischen Galerie dienen.

FRANZÖSISCH FÜR KUNSTHISTORIKER_INNEN

SE/UE 3132 L 544

Sabine Prudent

Französisch für Kunsthistoriker_innen I.

Mittwoch: 16-18 Uhr

Raum: HBS 2.05

Beginn: 18.04.2018

Master / Bachelor

Die Veranstaltung kann als Minimodul für die Freie Wahl bzw. Freie Profilbildung angerechnet werden.

In vielen Bereichen der Kunstgeschichte ist der Rückgriff auf französische Fachliteratur unerlässlich und Kenntnisse der französischen Sprache können eine große Bereicherung darstellen. Dies gilt nicht nur in Hinblick auf die Forschungsliteratur, sondern auch auf berufliche Perspektiven (Forschungsaufenthalte, Stipendien, Praktika, etc.) sowie den wissenschaftlichen Austausch mit Kollegen im Rahmen von internationalen Fachtagungen und Konferenzen.

Anhand ausgewählter Texte aus dem französischen Kulturbereich sollen mündliche und schriftliche Sprachkompetenzen trainiert werden. Diese Übung richtet sich an Studierende, die ihre Grundkenntnisse der französischen Sprache auffrischen wollen. Der Schwerpunkt liegt sowohl auf einer Wiederholung der Grammatik als auch auf der Lektüre von Texten und Artikeln.

Das Seminar findet im Seminarraum HBS 2.05 (Hardenbergstr. 16-18) statt.

Hinweis: Anmeldungen erbeten unter sabine.prudent@tu-berlin.de

FRANZÖSISCH FÜR KUNSTHISTORIKER_INNEN

SE/UE 3132 L 518

Sabine Prudent

Französisch-Intensivkurs für Kunsthistoriker_innen (Blockseminar)

Mo-Fr: 9-13 Uhr

Raum: HBS 2.05

23.07.-27.07.2018

Master / Bachelor

Die Veranstaltung kann als Minimodul für die Freie Wahl bzw. Freie Profilbildung angerechnet werden.

Dieser einwöchige Intensiv-Kurs richtet sich speziell an Studenten der Kunstgeschichte. Im Mittelpunkt des Kurses stehen die Verbesserung des Ausdrucks und des mündlichen sowie schriftlichen Verständnisses. Die Basisgrammatik, die Lexik und Besonderheiten der französischen Kulturwelt werden anhand von Bild- und Textbeispielen erarbeitet. Diese Übung richtet sich an Studierende der Kunstgeschichte, die ihre Grundkenntnisse der französischen Sprache auffrischen wollen.

Grundkenntnisse (B1-B2) sowie eine aktive Teilnahme sind erwünscht!

Das Seminar findet im Seminarraum HBS 2.05 (Hardenbergstr. 16-18) statt

Hinweis: Obligatorische Anmeldung und Auskünfte bei Sabine Prudent bis zum 01.06.2018:
sabine.prudent@tu-berlin.de

COLLOQUIEN

CO 3132 L 555

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Termine und Raum (Diathek des Instituts für Kunstgeschichte oder A 072) werden noch bekannt gegeben.

CO 3132 L 556

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine nach Vereinbarung.

CO 3132 L 557

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Termine nach Vereinbarung. Raum siehe Aushang.

CO 3132 L 559

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Termine und Raum nach Vereinbarung.

CO 3132 L 552

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Donnerstags-Termine siehe Aushang.

CO 3132 L 558

Prof. Dr. Rafał Makąła

Forschungscolloquium zur Kunst in Ostmitteleuropa

Donnerstag 18-20 Uhr, Raum A 072

Das Colloquium soll den Studierenden die Möglichkeit geben, sowohl ihre Themen um Vergleichsobjekte und Parallelen aus jenem Gebiet zu bereichern, als auch auf Ostmitteleuropa fokussierte Forschungsarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen zu schreiben. Es werden dabei einzelne Fragen und ganze Arbeiten vorgestellt und diskutiert – unter der Berücksichtigung der Reflexion über die Methodik der modernen Kunstgeschichte. Darüber hinaus werden wir auch die neuesten Fragen der Kunstgeschichte Ostmitteleuropas diskutieren, Ausstellungen besuchen und nachbereiten und uns mit anderen Problemen der Kunstwissenschaft beschäftigen. Anfangstermin sowie weitere Termine werden noch bekannt gegeben.

FÄCHERÜBERGREIFENDES STUDIUM

Im Masterstudiengang leisten Modul MA-KUWI 4 „Konservierung und Denkmalpflege sowie MA-KUWI 5 „Angewandte Künste / Kulturräume“ im Rahmen des Fächerübergreifenden Studiums (FÜS) eine Verzahnung mit der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) und mit der in der eigenen Fakultät angesiedelten Historischen Urbanistik / Historical Urban Studies. Die Lehrangebote, die relevant sind, erfragen Sie bitte direkt bei der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) bzw. bei der Historischen Urbanistik.

Siehe auch www.metropolitanstudies.de

BA KULTUR UND TECHNIK MODUL IS

Einen Überblick über die für die Module BA-Kult IS 1-7 relevanten Veranstaltungen und weitere Angebote erhalten Sie auf der Fakultätshomepage.

ABKÜRZUNGEN

BA Bachelor

BA-KULT KUWI Bachelorstudiengang Kultur und Technik mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-KULT IS Bachelorstudiengang Kultur und Technik Interdisziplinäre Studien

BA-Kult KUWI 1-7: Module des Bachelorstudiengangs mit Kernfach Kunstwissenschaft

MA Master

MA-KUWI Masterstudiengang Kunstwissenschaft

MA-KUWI 1-7: Module des Masterstudiengangs Kunstwissenschaft

BO Berufsorientierung

CO Colloquium

EK Einführungskurs

EX Exkursion

FüS Fächer übergreifendes Studium

LP Leistungspunkte

MP Modulprüfung

PA Prüfungsausschuss

SPP Portfolioprüfung

PR Praktika

PRO Projektseminar

RVL Ringvorlesung

SE Seminar

TUT Tutorium

UE Übung

VL Vorlesung

SPRECHSTUNDEN

Bushart, Prof. Dr. Magdalena	nach Vereinbarung (Anmeldung per Email)
Dolezalek, Dr. Isabelle	Di, 12-13 Uhr (Anmeldeliste Raum A 077)
Huth, Andreas	Mi, 14-16 Uhr (Anmeldung per Email)
Krohm, Prof. Dr. Hartmut	nach Vereinbarung (Anmeldung unter h.krohm@web.de)
Makala, Prof. Dr. Rafal	Fr, 10-12 Uhr (Anmeldung per Email)
Meyer, Dr. Andrea	Mittwoch 12-14 Uhr, Raum A 082 (ohne Anmeldung)
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	nach Vereinbarung (Anmeldung bei Annick Trellu unter annick.trellu@tu-berlin.de)
Skwirblies, Dr. Robert	Di, 14-16 Uhr, Raum A 074 (Anmeldung per Email)
Stallschus, Dr. Stefanie	Di, 13-15 Uhr (Anmeldung per doodle/Webseite)
Vratskidou, Prof. Dr. Eleonora	Di, 15-16 Uhr (A 080) (ohne Anmeldung)
Wimmer, Dr. Dorothee	Fr, 12-13 Uhr (A 076) (Anmeldung per Email)
Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin	Do, 15-17 Uhr (Anmeldung schwarzes Brett)

Sprechstunden der Gastdozenten und Lehrbeauftragten nach Vereinbarung.

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Bohlmann, Dr. Carolin		carolin.bohlmann@gmx.de
Dolezalek, Dr. Isabelle		dolezalek@tu-berlin.de
Dolff-Bonekämper, Prof. Dr. Gabriele		gabriele.dolff-bonekaemper@tu-berlin.de
Deiters, Dr. Maria		deiters@bbaw.de
Hackel, Astrid		astrid.hackel@posteo.de
Homburger, Hildegard		hombu@freenet.de
Huth, Andreas	314-26692	andreas.huth@tu-berlin.de
Krohms, Prof. Dr. Hartmut	0172-30609939	h.krohms@web.de
Kropff, Heike		h.kropff@smb.spk-berlin.de
Makala, Prof. Dr. Rafał	314-75665	r.makala@tu-berlin.de
Meyer, Dr. Andrea	314-28922	andrea.meyer@tu-berlin.de
Presch, Patrick		p.presch@smb.spk-berlin.de
Prudent, Sabine		sabine.prudent@tu-berlin.de
Schöddert, Dr. Wolfgang		schoeddert@berlinischegalerie.de
Skwirblies, Dr. Robert	314-28685	robert.skwirblies@tu-berlin.de
Stallschus, Dr. Stefanie	314-25998	stallschus@mailbox.tu-berlin.de
Vennen, Dr. Mareike	314-28922	mareike.vennen@tu-berlin.de
Vratskidou, Prof. Dr. Eleonora	314-29649	evratskidou@gmail.com
Wimmer, Dr. Dorothee	314-25017	dorothee.wimmer@tu-berlin.de
Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin	314-21297	kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00-10.00		SE Homburger Werkstatt Kunst auf Papier/ 9-13 Uhr			
10.00-12.00		SE Homburger Werkstatt Kunst auf Papier/ 9-13 Uhr SE Dolezalek A 072 Gotische Elfenbeinkunst SE Stallschus A 060 Op Art und kinetische Kunst	SE Hackel A 060 Blindheit in der Gegenwartskunst SE Meyer A 072 Kunstmropole der Jahrhundert- wende	SE/EX Makala A 072 Caspar David Friedrich	SE Deiters A072 Mittelalterliche Raumkunst digital
12.00-14.00	VL Dolff-B. EB 222 Denkmalpflege	SE Homburger Werkstatt Kunst auf Papier/MA 9-13 Uhr SE Vratskidou A072 10. Berlin-Biennale	SE/EX Vratskidou A072 Athen aktuell SE Wittmann-E. A 060 Bauen in Beton	SE Wittmann-E. A 060 Konzepte des Wiederaufbaus nach 1945 SE Makala A 072 Nationalisierung der Kunstgeschichte in Ostmitteleuropa SE Meyer MAR 4.064 Begegnungen mit dem Fremden	SE Makala A 072 Kunsthistorische Grundarbeiten / 12-15 Uhr
14.00-16.00		SE Meyer/Vennen A060 Museale Sammlungspraktiken SE/EX Huth A 072 Krieg und Kunst/MA	SE Schöddert Museum Provenienzforschung SE Bohlmann 072/Museum Restaurierung zeitgen. Kunst	SE Stallschus A072 Design der Postmoderne SE Skwirblies A 060 Raffael/BA	SE Makala A 072 Kunsthistorische Grundarbeiten./ 12-15 Uhr
16.00-18.00		VL Krohm A 053 Michelangelo	SE Prudent HBS 2.05 Französisch für Kunst- historikerInnen	VL Makala A 060 Kunst der frühen Neuzeit in den Ländern der Böhmisches Krone SE/EX Wittmann-E. 072 Konzepte des Wiederaufbaus nach 1945 Niederlande/Frankreich	
18.00-20.00	VL Wimmer A 111 Kunst und Markt	VL Wittmann-E. A 053 Jugendstil	RVL Vratskidou A053 Techniken des Displacements		